Haus des Vereins „Schomre Hadas“ mit Betsaal und Bad (Mikwe)

Ziegelstraße 54

In der Pirnaischen Vorstadt lebten bis zur Zerstörung 1945 zahlreiche arme Menschen. Auch viele jüdische Bewohner dieser Gegend waren auf Unterstützung angewiesen. In der Ziegelstraße 54 stand ein vierstöckiges Haus mit einem Wannenbad im Hinterhaus, dem 1898 eingerichteten „Wilhelmsbad“.

1919 gründete sich der Verein „Schomre Hadas“ („Hüter des Gesetzes“), um das orthodoxe jüdische Leben zu fördern. Er berief Rabbiner Hirsch Horowitz, der hier bis 1938 wirkte.

1921 kaufte er das Haus und baute im Keller des Bades eine Mikwe ein, ein rituelles Tauchbad. Das Ritualbad wurde jahrelang gut besucht. Im Erdgeschoss des Vorderhauses wurde ein Betsaal eingerichtet. Der Verein führte die Aufsicht über die koscheren Fleischereien Dresdens. Die Ziegelstraße Nr. 54 entwickelte sich in der Zeit der Weimarer Republik zu einem Zentrum orthodoxen jüdischen Lebens in Dresden.

Am **9. November 1938** wurde die Mikwe durch eine aufgebrachte Menge zerstört. Die Fenster des Betsaals im Erdgeschoss wurden eingeschlagen, der zuständige Ordnungspolizist sah tatenlos zu. Das Haus wurde nicht angezündet, weil die Nationalsozialisten ein Übergreifen des Feuers auf die benachbarten Gebäude fürchteten.

Am **30. April 1939** erließ die Reichsregierung das „Gesetz über Mietverhältnisse mit Juden“.

Am **1. Mai 1940** verpflichtete die Stadt Dresden alle jüdischen Einwohner, in eines der 32 ausgewiesenen „Judenhäuser“ umzuziehen. Dieses Haus gehörte dazu, ebenso wie die Ziegelstraße 41.

Bei den Luftangriffen am **13. Februar 1945** wurde das Haus zerstört.

Postkarte um 1910 (vorn rechts das Haus Nr. 41)

Wer hier wohnte

Familie Diamantenstein, sie wurde am 28. Oktober 1938 nach Polen ausgewiesen.

Familie Nussenbaum kam 1940 aus Bautzen hierher, sie wurde am 19. Januar 1942 abgeholt und nach Riga deportiert.

Hencie Herzberg und die Geschwister **Martha** und **Rina Dawid** wurden im November 1942 ins Lager Hellerberg eingewiesen, von dort wurden sie am 3. März 1943 nach Auschwitz deportiert und ermordet.

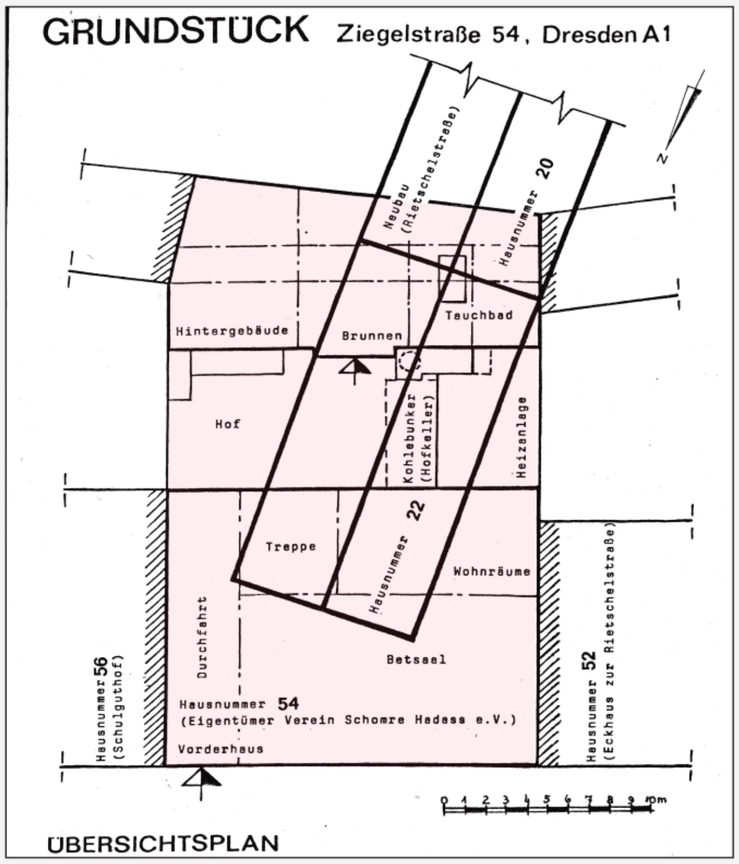
Weitere Bewohner waren **Simon Willy Ehrlich**, **Paul Martin** und **Klara Friedländer**, **Familie Erster**, **Henriette Schreiber**, **Jakob Mulmann** und **Karl Kohn**, **Simon Zwecher**.

Rabbiner Zwi Hirsch Horowitz
(geb. 1872 in Krakau – gest. 1945 in Nizza)

Zwi Hirsch Horowitz war Rabbiner und Lehrer. Als mit Ausbruch des 1. Weltkriegs viele Juden aus Galizien flohen, gehörte auch Horowitz mit seiner Familie dazu. Zunächst wurde er in Brno Rabbiner der Gemeinde galizischer Flüchtlinge. Von 1920 bis 1939 war er in Dresden beim Verein Schomre Hadas als Rabbiner angestellt. Nach dem Novemberpogrom ging er nach Antwerpen und nach der Besetzung Belgiens 1940 weiter nach Nizza in Frankreich.

Aus dem Bericht von Isidor Nussenbaum (geboren 1927)

„Drei weitere jüdische Familien teilten sich damals mit uns die Wohnung im unteren Geschoss der Ziegelstraße 54. Alle benutzten gemeinsam eine Küche und ein Badezimmer. Hier lebten Frau Kalb und ihr ein Jahr altes Baby, aber auch Kronheims, ein frisch verheiratetes Paar mit einem kleinen Kind, sowie ein älteres Ehepaar […] mit einem russischen Familiennamen.“



Lageplan mit alter (hervorgehoben) und neuer Bebauung.

DENKZEICHEN

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.

Informationen zu Denkzeichen finden Sie auf der Webseite www.cj-dresden.de.

Mit freundlicher Unterstützung der Wohnungsgenossenschaft Aufbau Dresden eG